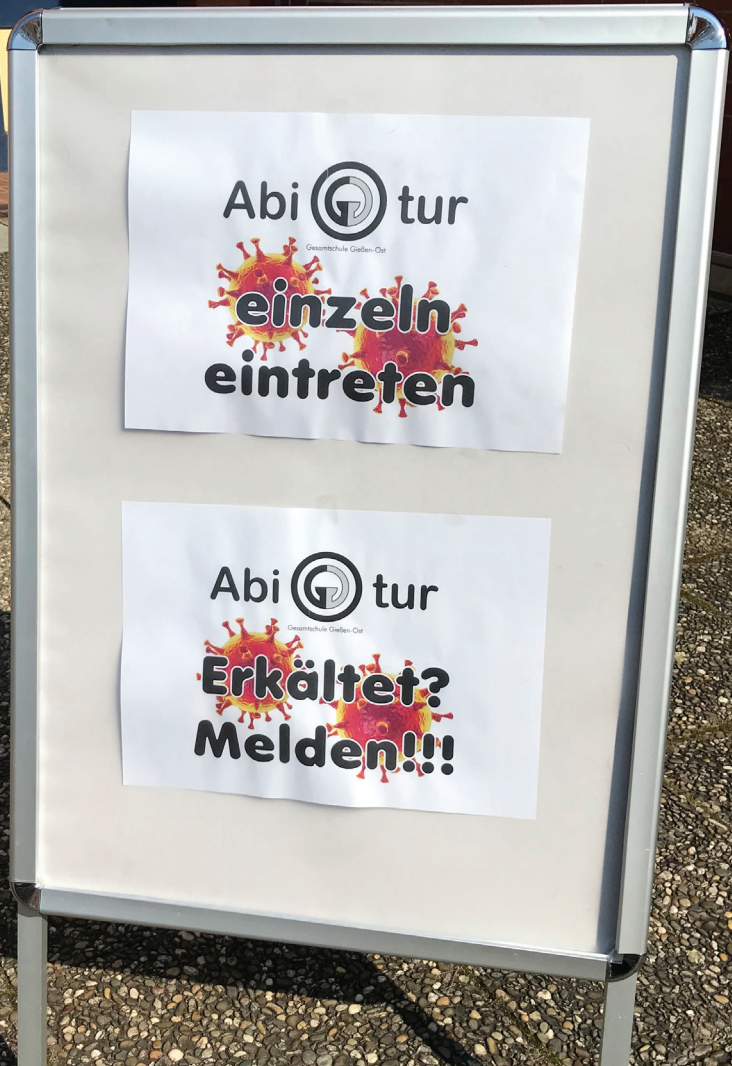




# GGO-info

Gesamtschule Gießen-Ost

Ausgabe 1/2020



Abi  tur

Gesamtschule Gießen-Ost

 einzeln  
 eintreten

Abi  tur

Gesamtschule Gießen-Ost

 Erkältet?  
 Melden!!!



- 1 informieren**  
GGO zu Zeiten von Corona • Interimsgebäude „Haus C“ eingeweiht • Pädagogischer Abend der Eltern zum Thema „Medien“
- 10 erinnern**  
Ausstellung zum 75. Jahrestag der Bombardierung Gießens • Vortrag im Kultur-Café-Ost zum Thema „Reformation“ • Holocaust-Gedenken: Konzert-Lesung an der GGO
- 16 musizieren**  
Klasse 7c führt Musical „Das Apfelkomp(l)ott - Zoff an der Grenze“ auf • Winterkonzert der Chöre • Winterkonzert der Bäserensemble • GGO-Musical „Achtung Baustelle(n) - Wir arbeiten dran“ • GGO zweifach vertreten bei „Schulen musizieren in Hessen“
- 26 berichten**  
3. Regionale Bildungsforum des Gießener Kooperationsrats • „WIR-Box“ des Hessischen Rundfunks an der GGO • Ostschülerin nimmt an Podiumsdiskussion teil • Spaß auf der Eisbahn • Erfolgreiche Teilnahme bei „Jugend präsentiert“ • Abi-Party der GGO hilft Meeresschildkröten • Bolyai-Mathewettbewerb 2020 • Besuch aus Wenzhou begrüßt Flamencotänzerinnen und spanisches Flair an der GGO • Regionaler Französisch Vorlesewettbewerb an der GGO • Klasse 7b nimmt an der Quiz-Show „Beste Klasse Deutschlands“ teil • Spendenaktion der Klasse 5c in Kooperation mit der Hilfsorganisation GAIIn
- 47 forschen**  
Wissenschaftsfestival von „Gießener Jugendliche forschen“ • Erfolgreiche Teilnahme bei „Jugend forscht“
- 50 gratulieren**  
Jubilare unter den ehemaligen Kolleg/-innen

## Die GGO zu Zeiten von Corona: Flexibilität, Kreativität und Besonnenheit

Aufgrund des grassierenden und sich immer weiter ausbreitenden Coronavirus SARS-CoV-2 sind seit dem 16. März 2020 alle hessischen Schulen geschlossen – auch die GGO. Drei Tage zuvor hatten Ministerpräsident Volker Bouffier, Gesundheitsminister Kai Klöse, Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir, Innenminister Peter Beuth und Kultusminister Alexander Lorz in einer gemeinsamen Pressekonferenz diesen massiven Schritt zur Eindämmung des Virus bekannt gegeben. Dort hieß es: Die Schulpflicht in Hessen wird bis zum Ende der Osterferien ausgesetzt.

Diese Aussage, wenn auch ein Paukenschlag, kam für das Kollegium der GGO nicht ganz unerwartet. Am Vortag der Pressekonferenz hatte es bereits morgens einen Aufruf des Schulleiters Dr. Frank Reuber gegeben, für den Fall der Fälle eine häusliche Beschulung vorzubereiten und die IServ-Passwörter zu überprüfen. IServ ist ein Schulserver, der im Herbst 2016 an der GGO als Pilotschule etabliert wurde. Alle Mitglieder der Schulgemeinde sind über eine IServ-Adresse per E-Mail leicht zu erreichen, es gibt für jede Lerngruppe einen Ordner für die Dateiablage, der auch nur für Mitglieder dieser Lerngruppe zugänglich ist. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, in Foren zu kommunizieren. Auch die Buchung von Räumen und Medien durch Lehrkräfte läuft seit langem über diese Plattform. Die Bedienung ist größtenteils intuitiv, eine kostenlose App ermöglicht einen komfortablen Zugriff von mobilen Endgeräten aus.

„Da der Server bei uns in der Schule steht“, erklärt IT-Fachmann und GGO-Kollege Tim Schweisgut, „muss man sich über den Datenschutz weniger Gedanken machen.“ Auch der Support bei Problemen habe bislang meistens gut funktioniert. „Allerdings“, ergänzt Ralf Gregor, der ebenfalls für die IT der Schule zuständig ist, „ist Vor- und Nachteil zugleich, dass hinter IServ eine mittelständische deutsche Firma steht. Dadurch haben wir deutschen Support, können weitgehend selbst Einstellungen vornehmen und haben kein Problem mit dem Datenschutz, dafür steht aber auch keine riesige Entwicklerschar wie etwa bei Apple, Google oder Microsoft bereit, die schnell und mit modernem Look alle gewünschten Features umsetzt.“ Dennoch entwickle sich IServ beständig weiter und so wurde gerade das neue Modul „Videokonferenzen“ veröffentlicht.

In der außergewöhnlichen Situation der Corona-Pandemie zahlt es sich nun aus, dass sich die GGO frühzeitig auf den Weg der Digitalisierung begeben hat, denn IServ erleichtert die häusliche Beschulung ungemein. Zudem führt die Situation zu einem deutlichen Fortschritt auf diesem Gebiet, berichtet Tim Schweisgut: „Insgesamt hat die Nutzung von IServ und anderen digitalen Hilfsmittel innerhalb unseres Kollegiums einen enormen Auftrieb erhalten. Kollegen, die vorher noch nicht viel mit dem System gearbeitet haben, schreiben jetzt Mails mit Aussagen wie ‚Ich liebe IServ!‘. Auch das Erstellen von Lernvideos wurde bei uns häufig nachgefragt, was der Flipped-Classroom-Methode, die an manchen Stellen sehr effektiv im Unterricht eingesetzt werden kann, einen Schub gibt.“

Bei der erwähnten Methode werden Erklärungen der Lehrkraft zu neuen Lerninhalten in Videos bereitgestellt. Diese werden von der Lerngruppe zu Hause angeschaut, wobei begleitende Aufgaben das Verständnis unterstützen. Die Zeit im Unterricht wird dann für vertiefende Übungsphasen und für Rückfragen genutzt. Ein Vorteil ist neben der höheren Individualisierung auf Schülerseite (z.B. Trainieren von selbständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten, Bestimmen des Zeitfensters, Wiederholung durch mehrfaches Anschauen), dass man als Lehrkraft die Erklärvideos bei späterer Gelegenheit erneut einsetzen kann. Der Name der Methode beruht darauf, dass die Zeitpunkte für die Grundlagenvermittlung und die Übungsphase, derzeit oftmals die Hausaufgabe, umgedreht werden (englisch: „to flip something“).

Als Unterstützung bei der Umsetzung dieser oder anderer Methoden sei noch eine Dienstleistung erwähnt, die den Einfallsreichtum und die Flexibilität der GGO-Schulgemeinde verdeutlicht: Ostschul Media House hat im Interimsgebäude „Haus C“ ein vollständig ausgestattetes Fernsehstudio eingerichtet. Dieses Studio ist mit den Mitarbeiter/-innen der Schülerfirma für Filmaufnahmen jeglicher Art zu buchen. Jeder, der etwa ein Podcast oder einen videounterstützten Unterricht aufzeichnen möchte, kann sich dort eine Studiozeit buchen. Dieses Angebot gilt nicht nur für Lehrkräfte, sondern auch für Schüler/-innen und für Eltern. Bei Interesse kann unter der E-Mail-Adresse „studio@tv.ostschule.de“ ein Termin vereinbart werden.

Wer sich einen Eindruck von Produktionen des Studios machen möchte, kann auf der Homepage der GGO vorbeischaun ([www.ostschule.de](http://www.ostschule.de)). Dort findet sich zum einen die Videobotschaft des Schulleiters zu Beginn der Osterferien. Zum anderen wurden in den Ferien unter dem Titel „Neues aus

der Ostschule“ täglich Videos von Lehrkräften online gestellt. Dies geschah auf Initiative von Herrn Reuber und sollte dazu beitragen, dass der Kontakt zwischen Schüler- und Lehrerschaft auch während der Ferien nicht ganz abreißt. Die Bandbreite an präsentierten Themen ist groß: man kann u.a. etwas über Bienen, über Fahrradsicherheit, über den Geländewagen „VW Iltis“ oder über die in Gießen ansässige Hilfsorganisation GAIN lernen. Neben der Produktion von Videos, haben Videokonferenzen bzw. Videoanrufe an der GGO Hochkonjunktur. Lehrkräfte nutzen diese Art der Kommunikation um den persönlichen Kontakt mit Lerngruppen zu halten, Rückfragen zu beantworten oder um neue Inhalte zu verdeutlichen. Auch im Büro des Schulleiters konnte damit ein Problem gelöst werden: „Zur Aufnahme in die nächsten Klassen 5 haben wir 175 Anmeldungen. Für mich bedeutete diese Zahl, dass ich anstatt der sonst üblichen persönlichen Aufnahmegesprächen etwa 90 Videokonferenzen mit den Eltern durchgeführt habe.“ Für diese Videokonferenzen hätten sich die Anbieter Skype, Zoom und Jitsi bewährt. Vor allem Jitsi, da anmeldefrei, empfehle er auch für die Konferenzen mit Lerngruppen. Für den zukünftigen Jahrgang 11 gab es insgesamt 310 Anmeldungen. „Diese Anmeldezahlen zeigen“, so Frank Reuber, „dass wir eine anerkannt gute Arbeit machen, die wir hoffentlich bald an unserer Schule auch wieder persönlich aufnehmen können.“

In der eingangs erwähnten Pressekonferenz sagte Kultusminister Lorz: „Wir gehen nach heutigem Stand davon aus, dass die Abiturprüfungen abgelegt werden können.“ Und tatsächlich begannen trotz geschlossener Schulen am Donnerstag, den 19. März landesweit die Abiturprüfungen mit den Grund- und Leistungskursen Englisch. Wie zu erwarten herrschten ganz besondere Bedingungen: Noch am selben Morgen erreichte die GGO ein mehrseitiges Dokument mit einzuhaltenden Standards und wichtigen Hinweisen. Nachdem der Schulleiter diese an die Kolleg/-innen weitergegeben hatte, begrüßte er zusammen mit dem Oberstufenleiter Ralf Gutmann die Schüler/-innen vor dem Gebäude, so dass sie in ausreichend großem Abstand voneinander stehen konnten. Er informierte sie über die infektionshygienischen Vorgaben und ließ sie einzeln, nach Prüfungsgruppen geordnet, eintreten. In jedem Raum befanden sich höchstens 15 Prüflinge, so dass die Tische mit mindestens 1,5 Meter Abstand gestellt werden konnten. In den folgenden Abiturprüfungen wurden die Vorgaben noch verschärft und es mussten mehr Prüfungsräume mit Aufsichten bereitgestellt werden, um die Gruppengröße

zu minimieren. Nachdem die elf Abiturprüfungstage gemeistert waren, zeigte sich Herr Reuber zufrieden: „Die Organisation klappte hervorragend und das Verhalten der Schüler/-innen und aufsichtsführenden Kolleg/-innen während der Prüfungen war sehr diszipliniert und achtsam. Meine Wertschätzung gilt dem Jahrgang 13, den Aufgabenfeldleitern und allen am Abitur beteiligten Lehrkräften. Insgesamt verhielten sich in dieser außergewöhnlichen Situation alle vorbildlich und agierten besonnen.“

Neben der Organisation der Abiturprüfungen galt es, eine Notbetreuung an der GGO einzurichten. Der stellvertretende Schulleiter Stefan Reis reagierte hier schnell und verschickte Pläne für die jeweilige Woche. Die Anzahl der Kinder, die die Notbetreuung in Anspruch nahmen, war an der GGO jedoch überschaubar. Auch in den Osterferien war die Schule darauf vorbereitet, eine Notbetreuung anzubieten, doch von diesem Angebot wurde nur an drei Tagen in der ersten Woche Gebrauch gemacht.

Die dreiwöchige Schulschließung vor den Osterferien hat wieder einmal gezeigt, dass die GGO-Schulgemeinde zusammenhält und in der Lage ist, das Beste aus jeder Situation zu machen. Dennoch sind bei der häuslichen Beschulung mit digitalen Medien Familien benachteiligt, bei denen die technische Ausstattung nicht ausreichend ist und/oder bei denen es an Zeit oder Möglichkeit fehlt, die Kinder zu unterstützen. Dies stellt eine deutliche Chancenungleichheit dar und kann zu gravierende Kompetenz- und Wissensunterschieden führen. Dessen ist sich das GGO-Kollegium bewusst. Deshalb stieß die Idee der Personalratsvorsitzenden Sandra Sudler, einen Pool von aussortierten bzw. gespendeten Laptops und Tablets bereitzustellen, aus dem bei Bedarf Geräte ausgeliehen werden können, im IServ-Forum auf großen Zuspruch. Ostschul Media House hat Unterstützung bei der Umsetzung dieser Idee angeboten. Noch funktionierende Geräte aus der Eltern- und Schülerschaft werden gerne als Spende im Sekretariat entgegengenommen. Zum Glück ist ein Bewusstsein für die unterschiedlichen häuslichen Rahmenbedingungen im öffentlichen und politischen Diskurs erkennbar, so dass sich hoffen lässt, dass auch auf politischer Ebene Lösungen erarbeitet und weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiteres schulinternes Unterstützungsangebot, das von den Stufenleitern der Jahrgänge 5-11 als verbindlich festgelegt wurde, war ein „digitaler Hausaufgabenplaner“ in Form einer Tabelle, die eine Übersicht über die gesamten Arbeitsaufträge einer Schulwoche gab. Diese Tabelle

sollte den GGO-Schulplaner in Papierform ersetzen. Zudem sollte hier auch der vorgesehene Zeitbedarf eingetragen werden, um zu lange Arbeitszeiten und Überlastung vorzubeugen.

Ein Thema, das Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft nach wie vor beschäftigt ist die Notengebung für dieses Schulhalbjahr. Der Schule wurde durch Herrn Schuldt, Amtsleiter des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis, die Information übermittelt, dass das Hessische Kultusministerium in Kürze Hinweise zum Umgang mit Leistungskontrollen und ausgefallenen Klassenarbeiten sowie zur Bewertung der „Hausaufgaben“ geben wird. Bisher sind diese Hinweise noch nicht eingegangen. In einem Schreiben der Stufenleiter 5-11 an das Kollegium Ende März wurde für die GGO folgendes festgehalten: „Es versteht sich unseres Erachtens von selbst, dass Notendruck in dieser Ausnahmesituation der falsche Weg ist. Wir müssen und werden kreative Wege finden mit Notengebung umzugehen, wenn der reguläre Schulbetrieb wieder aufgenommen wird. Aufgaben sollten natürlich eingesammelt werden (wo dies möglich ist), um Schüler/-innen ein Feedback zu geben. Lob und Vertrauen in die Fähigkeiten unserer Schüler/-innen sind jederzeit wichtig, in Zeiten von Social Distancing aber gerade für Jüngere noch viel wichtiger.“

Die dreiwöchige Schulschließung hat allen viel abverlangt, doch aus Sicht des Schulleiters wurde die Ausnahmesituation gut gemeistert: „Abschließend möchte ich dankbar zum Ausdruck bringen, dass ich unsere Schulgemeinschaft als ruhig, besonnen und kreativ im Umgang mit dieser außergewöhnlichen Situation erlebe. Dies macht mich stolz und vor allem sicher, dass wir als Schule auch kommenden Unwägbarkeiten adäquat begegnen können.“ Die nächste große Herausforderung für alle Beteiligten ist die schrittweisen Wiedereröffnung des Schulbetriebs ab dem 27. April.

Text: Frank Reuber und Katharina Dellbrügge

## „Haus C“ bietet neue Lernheimat für Klassen der GGO

Das Wichtigste vorab: Die Schüler/-innen sind zufrieden. Früher hätte man geschrieben, sie fühlen sich pudelwohl, immer noch schreiben kann man, dass sie es cool finden, tatsächlich passt aber: „Digga, das feier ich.“ Das ist ein - zugegeben etwas fingiertes - Zitat aus dem achten Schuljahr der GGO, ein Lob aus berufenem Munde für das Interimsgebäude, das am 28. Februar 2020 Uhr offiziell eingeweiht wurde.

Tatsächlich ist schon der erste Eindruck vom „Haus C“, ob aus der Ferne, aus der Nähe oder auch von drinnen nach draußen blickend, ein positiver. Dass „C“ für Container stehen könnte, auf diese Idee kommt der Besucher tatsächlich nicht angesichts der gelungenen Anmutung des „Übergangsgebäudes“, wie Schulleiter Dr. Frank Reuber „es lieber bezeichnet“. Große bodentiefe Fenster, innen entsprechend hell und klar strukturiert, das ist der erste Eindruck; ein wenig riecht es noch nach Farbe. Hinter dem Allwetterplatz und nahe der Streuobstwiese ist die Übergangslösung für die nächsten „wohl 18 bis 24 Monate“, wie Schuldezernentin Astrid Eibelshäuser (SPD) sagt, entstanden. Etwa 400 Schüler/-innen des 8., 9. und 11. Schuljahres, die zuvor im Osttrakt untergebracht waren, haben hier eine neue Lernheimat gefunden. Und während am Haupteingang der Integrierten Gesamtschule die Abrissarbeiten beginnen, zeigen sich alle Beteiligten, die die Interimslösung auf den Weg gebracht haben, zufrieden.





„Wir haben mit dem Mietkaufmodell die rentabelste Variante gewählt“, erklärt Eibelshäuser zum 3,95 Millionen-Euro-Projekt, und freut sich insbesondere, dass „wir als Stadt dadurch die Möglichkeit erhalten, die Gebäude in Teilen auch an anderen Standorten aufbauen zu können“. Auch aus diesem Grund sieht nicht nur Reuber in dieser Variante „eine zukunftsorientierte Lösung“. Anderen Schulen, „es stehen ja viele Baumaßnahmen an“ (Eibelshäuser), könne damit ebenfalls noch gedient werden. 60 Quadratmeter haben die 20 Klassenräume auf 2000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche, statt Holz wurde Gips verwendet - und nicht nur das Tageslicht sorgt für gute Atmosphäre, sondern vor allem die Akustik. „Es ist ruhiger, es ist angenehmer, es hallt nicht nach“, sagt Frank Reuber.

„Für uns ist es natürlich auch wichtig, eine gute energetische Bilanz zu haben“, wie Astrid Eibelshäuser in Zeiten des Klimawandels mit Blick auf den Fernwärme-Standard unterstreicht. Besonderen Eindruck hinterlassen aber die E-Screens, an denen das Kollegium gerade zwei Tage geschult wurde. Sozusagen die digitale Tafel der Zukunft, einen Schritt voraus auch den Beamern - von der guten alten Kreidezeit, als mit quietschendem Geräusch auf dunkelgrünem Grund Formeln verbildlicht wurden, mal ganz abgesehen. Lob zollte Astrid Eibelshäuser „allen, die hier zusammengearbeitet haben“, vor allem, dass „wir das zügig aufstellen konnten“. Planungsbeginn war im Frühjahr 2019, die Vergabe im Juli.

Udo Heinrich von der ausführenden Wiesecker Werkzeugvermietung (Buseck) sprach von einem „strammen Zeitplan“, Jörn Horn als zuständiger Architekt vom Hochbauamt nannte das Projekt „sehr sportlich“. Aber es habe „zum Glück quasi auf die letzte Minute hingehauen, das war eine sehr gute Zusammenarbeit“.

Wozu auch die Schüler/-innen ihren Beitrag geleistet haben, denn beim Umzug Anfang Februar hatten auch sie kräftig mit angepackt und in einer Art Staffellauf Stühle, Tische, Kistchen und Kartons geschleppt (siehe Bild). Pünktlich zur offiziellen Übergabe funktioniert nun auch die Heizung, mit der es noch kleinere Probleme gab. Dass, wie ein Mädchen aus der 8c anmerkt, es „morgens kalt ist“, ist damit Geschichte.





Und auch Josys kritischer Blick, „alles ist noch leer und wirkt blass“, wird sich im Laufe der Nutzung relativieren. So sind im Obergeschoss schon großformatige Schülerporträts von Hans Reinhard an den Flurwänden ein echter Hingucker.

So bleibt Ninos' und Lukas' Achtklässler-Statement, dass alles „schön und modern“ sei und die „Touchscreens cool, drüben war es schon abgewrackt“. Und drüben sind jetzt auch die Bagger am Werk, der Abrissparty der Schülerschaft folgt die Demontage. „Wir sehen das alles sehr positiv, die Ostschule war und ist eine Schule im Wandel, das gehen wir jetzt damit an“, schloss Frank Reuber, dem Udo Heinrich noch ein spezielles Geschenk machte: Vor Haus C, dessen Außenfläche im Frühjahr noch auf Vordermann gebracht wird, steht jetzt eine große Holzbank. Diese diente der Schuldezernentin als „Bühne“ für ihre Ansprache während der Einweihungsfeier (siehe Bild).

Text: Gießener Anzeiger vom 28.02.2020

Bilder: Rüdiger Dittrich, Katrin Schmidt, Katharina Dellbrügge

## **Pädagogischer Abend der Eltern: Von (Cyber-)Mobbing, Online-Spielen, Datensammlung und Sexismus**

Der pädagogische Abend der Eltern am 24. September 2019 drehte sich um das Thema „Medien“. Der stellvertretende Schulleiter Stefan Reis führte die rund 100 interessierten Eltern, Lehrer und einige Jugendliche mit einer netten Geschichte aus der nahen Zukunft ins Thema ein. Vier engagierte und mit viel Herzblut ins Thema eingearbeitete Referent/-innen führten danach mit spannenden, kurzweiligen und gut verständlichen Vorträgen in verschiedene Bereiche ein.

Herr Rieb, der Schulsozialarbeiter der GGO, beschäftigte sich mit WhatsApp und anderen Apps als Zeitfresser und Plattform für Mobbing. Herr Roos, Suchtbeauftragter der GGO, informierte über Spiele und Spielesucht. Frau Pohle-Schmidt beschäftigte sich mit YouTube, dem Rollen- und Geschlechterbild und den zuweilen kurzen „Wegen“ zur Pornographie. Herr Häuser als Medienbeauftragter der GGO zeigte anschaulich, welche Daten gespeichert werden und welche Rückschlüsse daraus möglich sind. Er zeigte auch, wie durch YouTuber als Vorbilder Sprache und Verhaltensweisen beeinflusst werden. Technisch professionell unterstützt wurden die Vorträge von OSTSCHUL MEDIAHOUSE, der Schülerfirma der GGO.

Den drei Experten und der Expertin war es wichtig, deutlich zu machen, dass Handys, Computer und auch Spielekonsolen nicht verdammt bzw. nicht aus dem Alltag verbannt werden sollten. Diese Medien sind weder aus unserer Welt noch aus der unserer Kinder wegzudenken. Sie haben viele Vorteile und es ist gut, dass wir sie zur Verfügung haben. Gerade weil sich die Technik sehr schnell weiterentwickelt, ist es jedoch unabdingbar, dass wir uns von Eltern-, Lehrer- und Kinderseite kontinuierlich mit den Chancen und Risiken befassen. Wir sollten uns immer wieder bewusstmachen, welche Risiken mit der Mediennutzung verbunden sind, gerade für junge Menschen.

Im Namen der Eltern danken wir Herrn Häuser, Frau Pohle-Schmidt, Herr Rieb und Herrn Roos ganz herzlich für diesen spannenden und informativen Abend und wünschen uns, dass diese Informationen auch an unsere Kinder weitergegeben werden und dass es an der GGO genügend Zeit und Raum gibt, sowohl für die Lehrer/-innen als auch für die Schüler/-innen, sich damit immer wieder auseinanderzusetzen.

Text: Anja Fehrenbach (für den Schulelternbeirat)

## **Ausstellung zum 75. Jahrestag der Bombardierung Gießens: Vernissage mit Gänsehaut**

Die einen mussten schlucken, anderen standen die Tränen in den Augen und alle hatten Gänsehaut: Es war eine Vernissage der Emotionen gestern Abend in der alten Kunsthalle der Kongresshalle, wo die Ausstellung „Erinnerung und Mahnung“ zum 75. Jahrestag der Zerstörung Gießens im Zweiten Weltkrieg eröffnet wurde. Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz brachte die Leistung der GGO auf den Punkt: „Ihr habt heute Abend ein Stück Gießener Erinnerungskultur geschrieben.“

Den rund 300 Besuchern in der alten Kunsthalle der Kongresshalle flogen die lauten Widerworte nur so um die Ohren: „Verglüht“, „verbrannt“, „verschüttet“, „erstickt“, antworteten die mitten im Publikum stehenden Oberstufenschüler jedes Mal, nachdem ihre Mitschüler/innen die Überschrift aus der Gießener Nazi-Propagandazeitung vom 8. Dezember 1944 ebenso trotzig zitiert hatten: „Frontstadt Gießen ungebeugt“. Zuvor hatten sich die schwarz gekleideten Schüler/-innen der Kurse Darstellendes Spiel im Marschritt den Weg durch die Menge gebahnt und dabei das Propagandalied „Es zittern die morschen Knochen“ gesungen - bis von der Marschkolonnie nur eine zitternde und stotternde junge Frau übrig blieb.

Mit diesem Auftritt der Oberstufenschüler/-innen, der viele der Anwesenden richtig mitnahm, wurde am 6. Dezember 2019 die gemeinsame Ausstellung „Erinnerung und Mahnung“ der GGO, der Stadt und der Gießener Allgemeinen Zeitung eröffnet.

Die von den Exponaten der vier Kunsturse und der Aufführung der drei Kurse Darstellendes Spiel sichtlich angefasste Oberbürgermeisterin hatte danach die nicht einfache Aufgabe, die richtigen Worte zu finden. „Gedenken darf nicht zum Ritual erstarren. Wir brauchen neue Formen der Auseinandersetzung mit dieser Zeit. Ihr habt einen neuen Zugang zu diesem leidvollen Kapitel der Gießener Stadtgeschichte gefunden“, sagte Dietlind Grabe-Bolz.

Auch Schulleiter Dr. Frank Reuber, der durch die Anwesenheit bei den Proben wusste, was auf die Besucher zukommt, musste sich erst einmal sammeln. „Was wir hier sehen und gesehen haben ist beispielgebend dafür, wie man sich erinnern kann. Ich bin heute Abend ein unglaublicher stolzer Schulleiter.“ Er zitierte eine der mitwirkenden Schülerinnen: „Ich sehe Gießen jetzt mit ganz anderen Augen.“





Wie die Schüler/-innen der vier Kunstkurse das Thema gesehen und umgesetzt haben, erläuterte im Anschluss Lehrer Frank Tasler stellvertretend für seine Kolleginnen Dr. Stephanie Hahn, Sonja Rösler und Katja Seidel. Die Kurse Darstellendes Spiel leiten Waltraut Montag, Hannes Roos und Jens Häuser. Alle Redner der Vernissage dankten der Stadredaktion der Gießener Allgemeinen Zeitung, im Sommer den Anstoß für das Projekt gegeben zu haben.

Für die Schüler/-innen hatte zu Beginn Finn Feustel jeder Missdeutung insbesondere der Spielszenen die Grundlage entzogen: „Deutsche und auch Gießener haben diesen verbrecherischen Krieg begonnen. Am 6. Dezember 1944 sind Gießener selbst zu Opfern dieses Krieges geworden.“ Die Ausstellung war fünf Tage in der Kongresshalle zu sehen.

Text: Gießener Allgemeine vom 07.12.2019

Bilder: Katharina Dellbrügge und Oliver Schepp (Gießener Allgemeine)

## **Reformation erleben: Vortrag im Kultur-Café-Ost**

Mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins der GGO lud das Kultur-Café-Ost für den 30. Oktober 2019, den Vorabend des Reformationstages, zu einem Vortrag über die Auswirkungen der Reformation auf den Alltag der Menschen ein. Referent war der Schulseelsorger an der GGO, Dr. Volkmar Ortmann, der auch als Privatdozent für Kirchengeschichte an der Justus-Liebig-Universität in Gießen lehrt. Aus verschiedenen Jahrgangsstufen und aus den Reihen des Kollegiums besuchten insgesamt etwa 30 Personen die Veranstaltung und diskutierten intensiv mit.

Die großen Streitfragen der Reformationszeit wie die Rechtfertigung allein aus Glauben waren zwar von grundlegender Bedeutung, jedoch keineswegs Tagesgespräch. Jenseits einer tieferen Kenntnis der großen theologischen Lehraussagen lassen sich aber Wirkungen feststellen, die das Leben der Menschen damals grundlegend umgestalteten. An einigen Beispielen wurde dies im Vortrag verdeutlicht: Neben der Bibelübersetzung war es vor allem die Feier des Gottesdienstes und die Verkündigung in der Volkssprache, die einen neuen, individuelleren Zugang zu den Grundlagen des christlichen Glaubens ermöglichte. Damit verbunden war auch die Notwendigkeit, selbst lesen und schreiben zu lernen. Luthers Aufforderung „christliche Schulen“ zu gründen, gehört in diesen Zusammenhang, geht aber weit darüber hinaus. Denn „christlich“ ist eine Schule für Martin Luther, weil sie Unwissenheit beseitigt und Kindern, Jungen wie Mädchen, Kenntnisse vermittelt, die dem Gemeinwesen insgesamt förderlich sind. Ebenfalls trat mit der Reformation eine geregelte öffentliche Armenfürsorge an die Stelle von Almosen und Bettelei. Die Rede vom Priestertum aller Gläubigen bedeutete schließlich eine Aufwertung von Ehe und Familie als Lebensform sowie eine Wertschätzung der Leiblichkeit. Namentlich für die Hebammen lässt sich zeigen, wie sie infolge der Reformation an medizinischer, aber auch seelsorglicher Kompetenz gewannen. Die Reformation im 16. Jahrhundert, so die Schlussfolgerung, war mehr als ein theologischer Streit unter Kirchenleuten. Sie beeinflusste den Alltag der Menschen spürbar und förderte Entwicklungen hin zur Neuzeit.

Text: Volkmar Ortmann

## Beeindruckende Konzert-Lesung an der GGO

Das individuelle Schicksal von Holocaust-Opfern vermittelt ein weit intensiveres Bild dieses millionenfachen Massenmordes als jeder Blick auf die abstrakten Zahlen. So sorgen seit vielen Jahren Zeitzeugen mit ihren Besuchen in den Schulen für wichtigen Aufklärungsunterricht, weil sie aus eigener Anschauung vom Grauen berichten können. Doch bald werden auch die letzten Überlebenden von Auschwitz, Buchenwald oder Dachau verstummt sein. Wie also soll dieses einzigartige Menschheitsverbrechen heranwachsenden Generationen heute und künftig vermittelt werden? Eine eindrückliche Antwort darauf gaben die Schriftstellerin Monika Held und der Musiker Gregor Praml bei ihrem Gesprächskonzert in der GGO. Ein Auschwitz-Häftling war dabei auch zu hören.

Die Frankfurterin Monika Held hat vor sechs Jahren den hochgelobten Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ veröffentlicht, in dem sie zahlreiche Gespräche mit einem Überlebenden des KZs in Auschwitz führte, seine Berichte auf Tonband aufnahm und seine Biografie in eine fiktionale Form übertrug. Heiner Rosseck heißt dieser Mann im Roman, von dem die langjährige Hr-Journalistin in der Gießener Schule erzählte. Doch sie trug nicht einfach einen chronologischen Abriss dieses schweren Schicksals vor, sondern montierte geschickt verschiedene Zeitebenen, mit denen sie wichtige Stationen seines Lebens und Leidens verband. Dazu gehörte der Folterkeller, in dem der Wiener Kommunist und Kopf einer Widerstandsgruppe im Jahr 1938 gequält wurde. Ebenso der tagelange Transport in einem Eisenbahnwaggon, mit dem er 1942 in das polnische Nazi-Lager gebracht wurde. Sowie auch der Auschwitz-Prozess, bei dem





dieser Mann im Jahr 1964 als Zeuge in Frankfurt gegen seine Peiniger aussagen musste. Es ist ein so zentrales wie beklemmendes Kapitel dieser düsteren Geschichte, weil dort noch einmal all die Erinnerungen in ihm hochkommen, die er bis dahin zu verdrängen versuchte.

Unterstützung erhielt Monika Held bei ihrem Vortrag von dem Frankfurter Kontrabassisten und Komponisten Gregor Praml, der die einzelnen Passagen auf eindruckliche Weise begleitete und klanglich kommentierte. Praml, der in verschiedenen Formationen Musik macht und in Frankfurt eine erfolgreiche Konzert-Talk-Reihe etabliert hat, erwies sich bei diesem Auftritt als Meister seines Fachs, der sein Instrument auf vielfältige Weise einzusetzen versteht. Mit Loops und Effektmaschinen legte er immer wieder rhythmische Klangteppiche aus, über deren gesampelte Wiederholung er kunstvolle Improvisationen ausbreitete. So entstanden ebenso sensible wie intensive Lautmalereien, die etwa die Zugfahrt nach Auschwitz oder das schmerzhaft langsame Vergehen der Zeit imaginierten.

Vor allem aber schuf Praml mit seinem mächtigen Instrument eine Art emotionale Klangreise, die eigenständig neben den vorgetragenen Buchkapiteln bestehen konnte und das gemeinsame Thema weiter verdichtete. Und schließlich schaltete das Duo immer wieder die Stimme des realen Auschwitz-Überlebenden Hermann Reineck zu, der mit sanfter, warmer Stimmen von seinen Erlebnissen in dem Nazi-Lager berichtete. „In Auschwitz gab es keine Vögel“, so beginnt sein Bericht. Vielleicht, „weil die Vögel auf diesem Friedhof nicht singen wollten“.

Der Auftritt vor Gießener Schülern der Klassen 10, 12 und 13 war erst der zweite nach der Frankfurter Premiere, wie Gregor Praml unserer Zeitung erzählt. Zusammen mit Monika Held, die er schon seit vielen Jahren kennt, hat er diese Auftrittsform vor zwei Jahren beim Jahrestag der Auschwitzbefreiung am 27. Januar erstmals ausprobiert. Dank der Unterstützung des Vereins „Gegen Vergessen Für Demokratie“ sowie eines Bankensponsors konnte nun eine ganze Reihe dieser Konzerte finanziert werden. „Schulen können uns buchen. Wir treten bis in den Mai des kommenden Jahres mit dieser Reihe auf“, berichtet Praml, der damit eine Form schaffen will, mit der das konkrete Wissen um die Vernichtung durch die sinnliche Wahrnehmung in die Zukunft übertragen werden kann. Wie der Auftritt in Gießen zeigte: Dieser Versuch ist eindrucksvoll gelungen.

Text: Giessener Anzeiger vom 19.12.2019

Bild: Stephanie Hahn

## Klasse 7c zeigt nach einem fächerübergreifenden Projekt das Musical „Das Apfelkomp(l)ott - Zoff an der Grenze“

Es ist eine paradiesische Idylle, in der zwei Dörfer friedvoll miteinander leben und die begehrten Früchte des Apfelbaums teilen. Durch diese vitaminreichen Äpfel bleiben alle Dorfbewohner „unverschämt gesund“ und brauchen nie einen Arzt. Das gefällt den beiden Ärzten des Dorfes überhaupt nicht, denn dadurch bleiben sie ausgeschlossen vom allgemeinen Wohlstand und gesellschaftlichen Ansehen. Da fassen sie einen teuflischen Plan ... Nur die beiden Dorfältesten durchschauen das Komplott. Doch wird es ihnen gelingen, die Dorfbewohner davon abzuhalten, eine Dummheit zu begehen?

Die Chorklasse 7c hatte mit den Proben bereits vor den Sommerferien begonnen. Ende September 2019 brachte die Klasse das Musical auf die Bühne. Umgesetzt wurde es als fächerübergreifendes Projekt hauptsächlich in den Fächern Deutsch (Frau Krause-Gäth) und Musik (Frau Kurth und Stimmbildnerin Frau Hyman). Aber auch im Fach Kunst (Frau Dr. Hahn) wurde fleißig für die Kulisse gearbeitet.

Im September gab es zwei gelungene Aufführungen für die Musikklassen der GGO und für Eltern, Verwandte und Freunde. Am Ende der jeweiligen Aufführung wurde der folgende Text der Schülerin Klara Liebsch verlesen, der die Aktualität des Musicals für uns heute zum Inhalt hat:



„Liebe Familien, Freunde, Mitschüler und Lehrer! Bevor ihr geht, wollen wir euch noch einige Gedanken von uns zum Musical mitgeben. Unserer Meinung nach hat dieses Stück eine große Botschaft an alle Menschen dieser Welt. Und zwar geht es in diesem Stück um Freundschaft, aber auch um Streit, Krieg, Grenzen, Macht und Misstrauen. Das sind alles Themen, die alle Menschen zu jeder Zeit beschäftigen. Es sollen in nächster Zeit viele Mauern gebaut werden, zum Beispiel zwischen den USA und Mexiko, um die Türkei, aber auch in Europa sollen Mauern gebaut werden, damit nicht mehr so viele Flüchtlinge hereinkommen können. Auch in unseren Köpfen bauen wir viele Mauern bzw. Vorurteile. Natürlich geht es in unserem Musical um einiges mehr als um zwei Dörfer und einen Apfelbaum, aber im Grunde ist es das Gleiche, denn es geht nur um Macht und das eigene Land. Dabei sind Grenzen eigentlich unnötig, denn egal welches Land, welche Sprache und welches Aussehen - wir sind alle Menschen mit den gleichen Rechten. Es gibt viel zu viele unnötige Kriege auf der Welt. Wir wollen gerne zeigen, dass Grenzen unwichtig sind und dass es im Leben um viel mehr geht: Um Freundschaft, Verständnis und ein gutes Zusammenleben. Und dieses Musical zeigt sehr gut, dass wir keine Mauern und Grenzen brauchen, wenn wir alle friedlich und freundlich sind.“ Auf dem Foto unten rechts verliert Florian Hotte (7c) die Rede. Eine Videoaufnahme des Musicals ist bei Ostschul Media House für 7 Euro erhältlich (Cover siehe unten links).

Text: Regina Krause-Gäth, Elke Kurth

Bilder: Stephanie Hahn, Ostschul Media House



## **GGO stimmt auf Weihnachten ein: Winterkonzert der Chöre in der Pankratiuskapelle**

„Ohne Freunde ist die Welt nur halb so schön“ - so moderierten die Kinder der Klasse 5c der GGO ihren Beitrag an. Sie eröffneten mit drei Nummern - „Noel Noel“, dem „Hilfe Song“ und dem von den Schüler/-innen selbst umgeschriebenen Song „1A“ - das Winterkonzert der Ostschule in der Pankratiuskapelle am 10. Dezember 2019.

Bereits zum vierten Mal fand ein Weihnachtskonzert der Schule in der Pankratiuskapelle statt. Möglich wäre dies nicht ohne die tatkräftige Unterstützung der Musiklehrerinnen Bonita Hyman und Gabriela Tasnadi von der Musikschule Gießen und das Engagement der Musiklehrer/-innen. Dass sich die viele Arbeit und die unzähligen Proben auszahlen, zeigte sich beim Winterkonzert allemal - die Kapelle war so gefüllt mit Publikum in Weihnachtsstimmung, dass einige Zuschauer keinen Sitzplatz mehr finden konnten.

Nach der von Sarah Petzold geleiteten 5c (siehe Bild unten) betrat die Klasse 6c die Bühne, die vier Stücke, darunter einen Kanon und den Popsong „Ist da jemand?“ von Adel Tawil, präsentierte. Dirigiert und begleitet wurden die Kinder von Andreas Feil, der auch den Abend moderierte. Hier konnten außerdem die Solisten Diana Yemane, Davina Groß, Ceren Yilmaz, Lysane-Marie Weingärtner, Moritz Schmidt, Linus Aigner, Rebecca Horlacher und Helena Bode ihr Können unter Beweis stellen.





Auf Chormusik folgte eine kurze Intervention des Kammerensembles der Schule (siehe Bild), das unter dem Dirigat von Lisa Stamminger zwei Stücke zum Besten gab. Gefolgt wurde die Darbietung von der Chorklasse 7c und dem Unterstufenchor, geleitet von Feil und Elke Kurth.

Nach starkem Applaus und kurzer Anmoderation kamen nun Lysanne Weingärtner und Davina Groß auf die Bühne - diesmal ohne ihre Klassenkameraden der 6c. Die beiden sangen ein Solo aus dem Film „The Greatest Showman“, welches sie zuvor mit Andreas Feil eingeübt hatten. Sie traten trotz Erkältung auf und sorgten für Stimmung im Saal.

Den Abschluss des Abends stellte der Schulchor dar, welcher aus Schülern der Klassen acht bis dreizehn besteht. Petzold und Feil dirigierten den Chor, der unter anderem ein Lied der „Toten Hosen“ zum Besten gab - weil man „dieses alte Fieber“ auch spürt, wenn man in seiner Heimatstadt auf den Weihnachtsmarkt geht“, so Feil.

Der Abend wurde mit dem Weihnachtsklassiker „Jingle Bells“ abgerundet. Der Text wurde verteilt, sodass jeder mitsingen konnte. Und als sich die Türen der Pankratiuskapelle wieder öffneten, strömten durch und durch zufriedene Eltern, Kinder und Lehrer auf den Gießener Weihnachtsmarkt.

Text: Gießener Allgemeine vom 11.12.2019

Bilder: Katharina Dellbrügge

## **Zweites Winterkonzert der GGO**

Am 18. Dezember 2019 fand in der Aula der GGO das zweite Winterkonzert statt. Sowohl die Bläserklassen 5b und 6b als auch die Junior-Band und das Jazz-Orchestra boten den zahlreichen Zuschauern die einstudierten Musikstücke mit viel Spielfreude dar.

Die Schüler/-innen der beiden Bläserklassen zeigten, was sie bereits in einem knappen halben Jahr (5b) bzw. in eineinhalb Jahren (6b) im Musikunterricht mit Unterstützung der Instrumentallehrkräfte der Musikschule Gießen gelernt hatten. Diejenigen, die in der Junior-Band oder dem Jazz-Orchestra musizieren, tun dies, weil sie Freude daran haben, weiter auf ihrem Instrument in einem Ensemble zu musizieren. – Gemeinsam zu musizieren macht besonders Freude.

Weiterhin zeigte das Gitarren-Ensemble, dass man auf diesem Instrument vielfältig im Einsatz ist: mal mit Melodiespiel oder mit Akkordbegleitung. Erstmals bei einem Winterkonzert war ein Musik-Leistungskurs (Jahrgang 13) beteiligt. Die Schüler/-innen brachten in einer bunten Mischung an Instrumenten ihre Unterrichtsergebnisse zu Gehör.

Die Musikklassen und –gruppen standen unter der Leitung von Heike Raatz, Julian Teufel, Frank Tasler und Sarah Petzold.

Text: Elke Kurth

Bilder: Ostschul Media House



## Musical der GGO: Das Leben ist eine ewige Baustelle

Die GGO ist in die Jahre gekommen. Die Technik ist veraltet, Putz bröckelt an vielen Stellen und Klassenräume brauchen dringend eine Auffrischung. Für Schüler- und Lehrerschaft zeichnet sich ab, dass sich die Schule in absehbarer Zeit in eine Großbaustelle verwandeln wird.

Für die Musical AG war die anstehende Verwandlung Anlass, das Leben, Arbeiten und Lernen auf der Baustelle humorvoll und künstlerisch in einem spritzigen Musical vorzustellen. „Achtung Baustelle(n) - Wir arbeiten dran“ heißt die Produktion der „OSTopia“ Musical AG in Zusammenarbeit mit der Schulband „OSTinato“. In der Aula der GGO fand am 24. Januar 2020 die Premiere vor einem begeisterten Publikum statt.

Schon der Aufbau und die Bühnengestaltung stimmten auf die Improvisationen und Veränderungen ein, die den Alltag auf einer Baustelle bestimmen. Die Zuschauer waren am Rand der Aula platziert, das Bühnengeschehen fand im eigentlichen Zuschauerraum statt, der mit viel Fantasie ausgestaltet worden war.

Mit dem Einsatz des Reinigungspersonals begann das unterhaltsame Spiel. Baumaßnahmen stellen höhere Ansprüche an die Putzkräfte.







So bekamen die Arbeiterinnen Verstärkung in Form eines dubiosen Putzmannes, der sich im weiteren Verlauf des Musicals noch eine Art Geheimagent des Schulamtes entpuppen sollte.

Mit einer Szene im Sekretariat ging es dann in medias res. Neben den alltäglichen Problemen von plötzlichen Erkrankungen, Busverspätungen oder Anrufen besorgter Eltern gab es Umplanungen zu bewältigen, die dem Fortschritt der Baumaßnahme geschuldet waren.

Die Baumaßnahme wurde dann in der nächsten Szene plastisch und drastisch vorgestellt. Die Berliner Stararchitektin, die ihre Kompetenz bereits eindrucksvoll am Flughafen BER unter Beweis gestellt hatte, erläuterte der Direktorin den geplanten großen Wurf, der die Schule zukunftstauglich machen sollte.

Auf die Mühen des Schulalltags richtete sich danach die Aufmerksamkeit. Ein wenig böseartig ausgestaltet war die Figur der ambitionierten aber fahigen Lehrerin „Frau Dements“, die beim Versuch, eine Klassenarbeit zu terminieren exemplarisch scheitern musste. Im Lehrerzimmer trat dann die bunte Vielfalt des Kollegiums in den Fokus. Liebevoll gezeichnet wurden die typischen Lehrer in eine humorige Interaktion geschickt.



Im Verlauf des Musicals, das zwischen den Szenen mit bekannten Schlagern mit Unterstützung der Schulband illustriert wurde, entpuppte sich die Baustelle immer mehr als der ganz gewöhnliche Alltag, der auch ohne Baumaßnahmen auf Improvisation und ständige Veränderungen aufgebaut ist. Das unausgesprochene Fazit des quirligen und mitreißenden Spiels war: Das Leben ist eine immer wählende Baustelle.

Das Stück, von den Darstellern in Eigenarbeit konzipiert und geschrieben, verzichtet auf besonders herausgestellte Rollen und bot allen der knapp 50 Mitwirkenden gleichwertige Rollen, was dem Stück eine besondere Note gab. Das Publikum sparte nicht mit reichlich Zwischen- und Schlussapplaus.

Text: Gießener Anzeiger vom 27.01.2020

Bilder: Katharina Dellbrügge

## **Jazz Orchestra und Chorklasse 5c präsentieren sich bei „Schulen musizieren in Hessen“**

Schulen aus Stadt und Landkreis Gießen beteiligten sich am Freitag, den 14. Februar 2020 im Kulturzentrum in Großen-Buseck an der Regionalbegegnung „Schulen in Hessen musizieren“. Waren es in der Vergangenheit aufgrund der großen Teilnehmerzahl im heimischen Raum stets zwei Veranstaltungen, so gab es in diesem Jahr nur die eine in Großen-Buseck.

Wie die erstmals für die Organisation verantwortliche Lisa Müller (Georg-Büchner-Schule Gießen) dazu mitteilte, ist dieser Schritt die Konsequenz aufgrund rückläufiger Anmeldungen in den vergangenen Jahren. „Genau in diesem Jahr stiegen aber erfreulicherweise die Anmeldungen wieder, sodass wir uns für 2021 um einen weiteren Begegnungsort in der Region bemühen werden“, versicherte Müller.

Im Kulturzentrum gaben sich 17 Schulen mit 18 Formationen und 750 Schülern ein musikalisches Stelldichein. Die GGO war mit dem Jazz Orchestra unter der Leitung von Julian Teufel und der Chorklasse 5c unter der Leitung von Sarah Petzold gleich zweifach vertreten.

„‘Schulen musizieren‘ ist kein Wettbewerb, wir sind eine Begegnungsveranstaltung“, machte Thomas Spahn vom ausrichtenden Landesverband des Bundesverbandes Musikunterricht in seiner Begrüßung deutlich. Dessen Ziel ist die Förderung der musikalischen Bildung. Sein besonderer Dank galt Bürgermeister Dirk Haas, der nicht nur die Schirmherrschaft übernommen, sondern auch die Halle kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Hessischen Kultusministerium. Durch den viereinhalbstündigen Auftrittsreigen führte Jörg Abel.

Zu Gehör brachten die unterschiedlichen Formationen, die vom Chor und Proflichor über Ensemble bis hin zum Orchester reichten, nicht nur klassische Stücke sondern auch Volksweisen sowie Film- und Musicalhits bis hin zu Evergreens und Popsongs. Alle Teilnehmer wurden mit Urkunden belohnt.

Text: Gießener Anzeiger vom 15.02.2020

## GGO als Gastgeber für das 3. Regionale Bildungsforum des Gießener Kooperationsrats

Bereits zum dritten Mal lud der Gießener Kooperationsrat zum Regionalen Bildungsforum ein. Auch in diesem Jahr sind der Einladung zahlreiche Vertreter/-innen der drei Lehrerbildungsphasen am 18. Oktober 2019 an die GGO gefolgt, um gemeinsam mit persönlichem Engagement für eine fachbezogene „Lehrerbildung aus einem Guss“ zu arbeiten.

Mit der Veranstaltung hat sich der 2010 gegründete Kooperationsrat die Aufgabe gesetzt, die für die Unterrichtsqualität in der Region verantwortlichen Personen aus allen Phasen der Lehrerbildung strukturiert ins gemeinsame Arbeiten zu bringen. Der Rat setzt sich aus Vertreter/-innen aller Schulformen, des Staatlichen Schulamtes, der drei Gießener Studienseminare, der Hessischen Lehrkräfteakademie, der Technischen Hochschule Mittelhessen, der Justus-Liebig-Universität und dem Zentrum für Lehrerbildung sowie der Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL) zusammen.

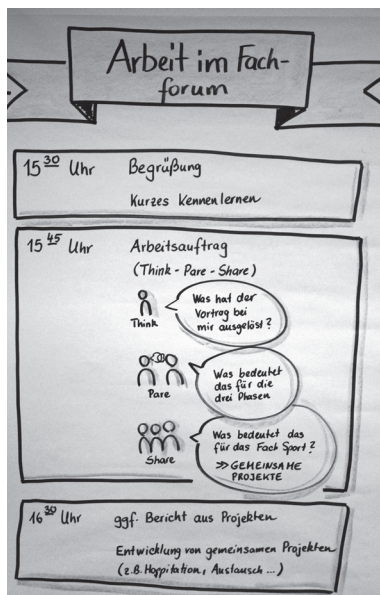
Thema des Bildungsforums war diesmal „Reflexion von Unterricht“. Nach Grußworten von Dr. Frank Reuber (Schulleiter der GGO), Andreas Lenz (Präsident der Hessischen Lehrkräfteakademie) und Christian Hofmann (Vorsitzender des Kooperationsrats, siehe Bild) wurde der inhaltliche



Schwerpunkt „Unterrichtsreflexion“ durch einen thematischen Impulsvortrag von Prof. Dr. Claudia von Aufschnaiter (Steuerungsgruppenmitglied der GOL) eingeleitet.

In den anschließend durchgeführten 18 Fachforen diskutierten die rund 150 Teilnehmenden über die verschiedenen Aspekte und Formen des Reflexionsbegriffes. Sie waren sich dabei einig, dass eine reflexive Grundhaltung von (angehenden) Lehrkräften ein wesentliches Merkmal für gelingenden Unterricht sei. Die Fähigkeit zur Reflexion bedürfe jedoch spezifisches „know-how“, einen bewertungsfreien Raum, vor allem aber auch Zeit.

Die Teilnehmenden diskutierten zudem die Verknüpfung zwischen wissenschaftlicher und schulischer Praxis in der Lehrerbildung. So stimmen sich bspw. die Institute an der Hochschule, die Studienseminare und die Schulen zu verschiedenen Themen der Ausbildungsphasen ab, um die Weiterentwicklung von Inhalten und den Praxisbezug voranzutreiben. Neben der Auswertung von und Weiterarbeit an bestehenden Projekten, nutzten die Teilnehmenden das Bildungsforum, um neue Projektideen zu entwickeln. So soll die phasenübergreifende Vernetzung durch unterschiedliche Arbeitsgruppen, Hospitationen und professionelle Lerngemeinschaften vorangetrieben werden. Als Strukturentwicklungsprojekt kann die GOL hierbei unterstützen.



Die durchweg positiven Rückmeldungen, in denen die Möglichkeit des Austauschs zwischen allen Akteur/-innen der Lehrerbildung sowie das Zustandekommen konkreter Arbeitszusammenhänge besonders hervorgehoben wurden, machen Mut für die Zukunft und belegen erneut die Fruchtbarkeit des Bildungsforums und der phasenübergreifenden Kooperation.

Text: Martin Reinert, Lea Steinfeld und Malte Werner  
 Bilder: Marie Reinhardt und Christian Hofmann

## **„WIR-Box“ des Hessischen Rundfunks macht Station an der GGO: viele Ideen für besseres Lernen**

„Man sieht ja, dass wir noch sehr viel Frontalunterricht haben.“ Louisa nickt hinüber zum nächsten Fenster: Jugendliche sitzen in Reih und Glied und blicken nach vorn zur Tafel. „Dabei weiß man doch längst, dass man viel mehr lernt in kleinen Gruppen...“ Der 18-Jährigen fällt noch viel mehr ein zur Frage „Welche Schule brauchen wir?“. Auf unerwartet meinungsstarke Jugendliche stießen zwei Journalisten des Hessischen Rundfunks am 21. Oktober 2019 an der GGO. In ihrer „WIR-Box“ interviewten sie Oberstufenschüler zum Auftakt einer einwöchigen Tour durch sechs Schulen in ganz Hessen.

In der vierten Runde der HR-Aktion „Deutschland 2019 - Wir hören dich“ sind die jungen Hörer gefragt. Es geht um Bildungschancen und Fragen wie: Was macht Spaß in der Schule, was hilft beim Lernen? Wo hakt es, wo liegen Steine im Weg? Wie könnte Lernen noch leichter sein? Und gibt es auch Dinge, die in der Schule begeistern? Wie sehen Schüler/-innen 2019 ihre Zukunft, wie sieht gelungenes Lernen in rund zehn Jahren aus?

Die HR-Mitarbeiter Hanna Immich und Frank Statzner wollten die Interviews im blauen „WIR“-Bus eigentlich gemeinsam führen. Stattdessen teilten sie sich nun auf und richteten im Schulgebäude eine zweite Aufnahmestation auf. Denn die Mädchen und Jungen hatten einige Tage Zeit, um sich Gedanken zu machen. Und sie haben viele Verbesserungsvorschläge.

Louisa zum Beispiel sieht das Notensystem kritisch: Es verursache Stress und kurzfristiges oberflächliches „Bulimielernen“ von Fakten, die man schnell wieder vergesse. „Viele Sachen, die wir lernen, sind wichtig fürs Leben. Da ist es schade, wenn man sie gar nicht richtig versteht.“ Die 18-Jährige bedauert auch, dass sie sich in den elften Klasse für nur ein einziges musisch-künstlerisches Fach entscheiden muss.

Vielfältige Themen schneiden die Schüler/-innen an, berichtet Hanna Immich (im Bild zu sehen im Gespräch mit dem Schulsprecher Junis Poos): Veraltete Literatur, zu wenig Ahnung der Lehrer von digitalen Medien, zu viel Unterrichtsausfall oder ungleiche Bildungschancen. Die Jugendlichen bestätigten die Erkenntnis, wie bedeutsam die Persönlichkeit eines Lehrers oder einer Lehrerin ist, der für ein eigentlich ungeliebtes Fach begeistern oder auch vorhandenes Interesse torpedieren kann. Viel Lob gebe es für Projektarbeit: „Sobald Jugendliche das Gefühl haben, dass sie mitentscheiden können, ist ihre Motivation viel höher.“



Am 13. November wurden in einer gemeinsamen zweistündigen Sendung aller HR-Wellen die Ergebnisse der Schultour vorgestellt. Sie war die vierte und vorerst letzte Runde der Aktion zur Kernfrage „Was spaltet die Gesellschaft?“. Die ersten drei Themen waren ungleiche Geldverteilung, Toleranz sowie das Spannungsfeld unterschiedliche Herkunft, Religion und Kultur.

„Ich hoffe, dass etwas getan wird“, freut sich Louisa über die Gelegenheit, ihre Meinung zu sagen. Über Lernformen werde sonst kaum diskutiert. Für pädagogische Reflexion sei im Unterricht und im Schulalltag wenig Zeit, bestätigt Lehrerin Carmen Stabel-Schläfer, die als Mitglied der Schulleitung die Aktion von GGO-Seite organisiert hat.

Die Inhalte der Sendung vom 13. November sind noch online abrufbar: <https://www.hr.de/unternehmen/wirhoerendich/bildung/index.html>

Text und Bild: Gießener Allgemeine Zeitung vom 23.10.2019

## **Ostschülerin Leen Alkhlaf nimmt an Podiumsdiskussion zum Thema „Deutsch als Bildungssprache“ teil**

Das Land Hessen hat anlässlich seiner Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz die Stärkung der Bildungssprache Deutsch als sein Schwerpunktthema gewählt, die Grundlage für eine Verbesserung der Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ist.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft gerade an den hessischen Schulen stark verändert, inzwischen haben 35 Prozent aller Schüler in Hessen einen Migrationshintergrund - Tendenz steigend. Ein landesweiter Schulkongress an der Goethe-Universität in Frankfurt stand daher unter dem Motto „Gutes Deutsch - bessere Chancen! Bildungssprachliche Kompetenzen erfolgreich stärken“.

Über 800 Lehrkräfte, Schulleitungen, Ehrenamtliche und Sozialarbeiter waren gekommen, um ihren fachlichen und praktischen Horizont zu erweitern. Zu dieser hochkarätig besetzten Veranstaltung mit Kultusminister Alexander Lorz, Staatssekretär Dr. Manuel Lösel, Prof. Roland Kaehlbrandt, Prof. Michael Becker-Mrotzek von der Bund-Länder-Initiative BiSS (Bildung durch Schrift und Sprache) und dem fachlich zuständigen stellvertretenden Abteilungsleiter im Hessischen Kultusministerium, Christopher Textor, wurde Leen Alkhlaf, aktuell Schülerin der GGO und „Start“-Stipendiatin, geladen. Während der Podiumsdiskussion konnte sie Stellung nehmen zu ihrer Vita. Vor vier Jahren aus Syrien kommend, der deutschen Sprache nicht mächtig, besuchte sie die Adolf-Reichwein-Schule in Pohlheim. Norbert Kissel, der damalige Schulleiter, organisierte im Rahmen der schulischen Möglichkeiten umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen, wie den Besuch der Intensivklasse und beim Übergang in die Regelklasse zusätzliche Deutschförderkurse. Von Anfang an war Leen eine motivierte und fleißige Schülerin und konnte daher schnell mit hinreichenden Deutschkenntnissen in die Regelklasse wechseln.

Der Lohn ihrer Bemühungen war, dass sie am Ende der 10. Klasse die Bedingungen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erfüllte. Mittlerweile belegt sie an der Ostschule die Leistungskurse Chemie und Mathematik und kann Leistungen im zweistelligen Bereich vorweisen. In der Podiumsdiskussion verdeutlichte Leen eindrucksvoll, dass sogar Mathematik und Naturwissenschaft hochsprachaffine Fächer sind, bei denen die Kenntnisse der Bildungssprache Deutsch von herausragender Bedeutung sind.



Der Kongress, an dem auch die verschiedenen schulischen und außerschulischen Maßnahmen vorgestellt worden sind, verdeutlichte, dass die Grundlage für jeden schulischen Erfolg und der Teilhabe an der Gesellschaft das Beherrschen der Bildungssprache Deutsch ist. Eine unter der hessischen Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz erarbeitete Empfehlung zur Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache wird hier weitere Impulse geben und die Bemühungen in diesem Bereich verstärken. Das Hessische Kultusministerium hat mit seinem schulischen Gesamtsprachförderkonzept, das mit den Vorlaufkursen im Jahr vor der Einschulung über Intensivklassen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bis zu den Deutschförderkursen reicht, eine etappenübergreifende Förderung von Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache Deutsch ermöglicht.

Der Kongress unterstrich, dass die Bedeutung von Sprache und Schrift, aber auch Hören und Sprechen immer größer wird und für den beruflichen Erfolg entscheidend ist.

Text: Gießener Anzeiger vom 12.11.2019

## „GGO on Ice“ – Spaß auf der Eisbahn in Gießen

Trotz vieler Regentage im Dezember erwies sich die Eisbahn am Kirchenplatz wieder als wahrer Besuchermagnet. Nach Auskunft von Silja Papenguth von der Gießen Marketing GmbH nutzten bis Anfang Januar 2020 etwa 2000 Erwachsene und 5000 Kinder das Angebot zum Schlittschuhlaufen unter freiem Himmel. Hinzu kamen weitere 1000 Schüler, denn für Schulklassen war die Eisbahn jeweils unter der Woche reserviert.

Auch viele Klassen der GGO waren wieder mit von der Partie. Kurz vor den Weihnachtsferien trafen sich etwa die Klassen 8c und 8d, begleitet durch Frau Hanns, Herrn Feil und Frau Richter auf der Schlittschuhbahn. Aus ersten Übungen und viel Spaß wurde bald eine Choreografie, die alle Umstehenden erfreute. „GGO on Ice“ - ein tolles Erlebnis.

Schlittschuhlaufen hat in Gießen beinahe Tradition: Bereits seit 2006 wird alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit am Kirchenplatz eine Eisbahn aufgebaut. Zunächst vom Mieter-Service der Wohnbau betrieben, liegt die Verantwortung seit 2015 in den Händen des Stadtmarketings. Auch im kommenden Dezember wird im gleichen Zeitraum - von Beginn des Weihnachtsmarktes bis zum Wochenende vor Feriende - am Kirchenplatz eine Eisbahn stehen. Geplant sind 2019 weitere Attraktionen, zum Beispiel ein Turnier im Eisstockschießen. Möglich gemacht wurde die Eisbahn vor allem durch die kräftige Unterstützung von 22 Sponsoren, denen der besondere Dank des Stadtmarketings gilt.

Text: Gießener Anzeiger vom 08.01.2019 (gekürzt), ergänzt durch Thekla Richter

Bild: Thekla Richter



## **Schülerin der GGO beweist ihr Präsentationskönnen bei „Jugend präsentiert“**

Mit einer anschaulichen Präsentation zum genetischen Fingerabdruck hatte sich die Ostschülerin Ebru Karakaplan für das Länderfinale im bundesweiten Präsentationswettbewerb von „Jugend präsentiert“ qualifiziert.

Die Zwölftklässlerin, die von Anne Bönisch und Silja Röttgers betreut wurde, überzeugte mit ihrer Präsentation die Jury und schaffte es so unter die rund 500 besten Teilnehmenden. Insgesamt wurden bundesweit knapp 580 Präsentationen von 850 Schüler/-innen per Video eingereicht. Daneben gab es die Möglichkeit, sich über Schulwettbewerbe zu bewerben, an denen sich in 50 Schulen fast 5000 Jugendliche beteiligt hatten.

Eigentlich sollte Ebru Ende April zu einem von acht Länderfinalen nach Dreieich reisen. Dieses ist leider abgesagt worden und es wird stattdessen ein Bundesfinale der Punktbesten aus der ersten Runde digital ausgetragen. Ebrus Beitrag wurde hierfür leider nicht ausgewählt. Dennoch kann sie stolz auf ihre gezeigte Leistung sein.

Text: Anne Bönisch



## Wie eine Abi-Party der GGO auch Schildkröten hilft

Die Frage, ob Meeresschildkröten auf Abi-Bälle gehen, muss an dieser Stelle weitgehend unbeantwortet bleiben. Selbst der Aufruf zur Teilnahme an Abi-Bälle finanzierenden Abi-Partys dürfte in den Weiten der Ozeane ungehört verhallen. Dass aber Meeresschildkröten von einer Abi-Party in Gießen trotzdem etwas haben, ist gesichert.

Die Frage, ob Meeresschildkröten auf Abi-Bälle gehen, muss an dieser Stelle weitgehend unbeantwortet bleiben. Selbst der Aufruf zur Teilnahme an Abi-Bälle finanzierenden Abi-Partys dürfte in den Weiten der Ozeane ungehört verhallen. Dass aber Meeresschildkröten von einer Abi-Party in Gießen trotzdem etwas haben, ist gesichert.

Kurze Geschichte zur komplexen Vorrede: Wenn ein Abi-Jahrgang etwas auf sich hält, organisiert er nach abgeschlossener Reifeprüfung einen Abi-Ball. Auch an der GGO ist das so, wie Selin Hayat, GGO-Abiturientin, berichtet. „Der Abi-Ball nach der Zeugnisübergabe ist etwas Besonderes, er findet in großem Rahmen und feinerem Ambiente in den Hessianhallen statt.“ Und das ist, wie die 18-Jährige samt ihrer Mitstreiter weiß, alles andere als billig. Bereits seit ein paar Jahren veranstalten die Oberstufenschüler, die vor dem Abschluss stehen, deshalb Partys, zumeist in Gießener Gaststätten, deren Eintrittserlöse für den Abi-Ball verwendet werden. Kleine Feten für die große Feier, könnte man sagen.

Es gibt sicher schlimmere Freizeitbeschäftigungen im Sturm- und Drangalter, allerdings bedarf es auch Organisationstalentes, einiger Unterstützung und vor allem ordentlich Einsatzes, um das alles zu stemmen. Bei einer ganzen Reihe von Festivitäten haben Hayat und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler schon ein schönes Sümmchen eingenommen, das am Freitagabend im „Elli's“ weiter aufgehübscht werden soll.

Das im Riegelpfad angesiedelte „Elli's“, eine Sportsbar mit ganz vielen Bildschirmen, gegründet und initiiert vom Fußballtrainer a.D. Stefan Hassler, hat mittlerweile auch einen Ruf als Wochenend-Partylocation. So eben auch heute, wenn die „Save the turtles“-Party steigt. Vier Euro Eintritt - und schon ist man dabei. Auch als



Schildkröte (englisch: turtle) sozusagen. Denn der ursprüngliche Gedanke, den Erlös zu hälften für Gastronom und Abi-Ball, wurde insofern erweitert, als dass je zwei Euro des Eintrittsgeldes nun an die Umweltschutzorganisation „One Earth - one Ocean“ gespendet werden.

Abi-Ball hin, Abi-Ball her. „Wir sind eine Umweltschule und auch sonst permanent mit diesem wichtigen Thema konfrontiert“, erzählt Hayat, „die ganzen Klimadebatten, der Plastikmüll, das alles hat für uns große Bedeutung.“ Und so wollen die angehenden Abiturienten bei aller Party- und Abi-Ball-Vorfreude auch hier etwas tun, „in kleinem Rahmen, aber immerhin“, wie Hayat sagt, die sich mit Stefan Hassler einig ist, dass „man mit solchen kleinen Dingen anfangen muss, um vielleicht mehr bewegen zu können“, wie auch der 50-Jährige betont.

Die Umweltorganisation „One Earth - one Ocean“ mit Hauptsitz in München sowie sechs Büros weltweit versteht sich als maritime Müllabfuhr, hat Methoden und Techniken entwickelt, Plastikmüll und andere Verschmutzungen gezielt anzugehen. Und so trifft sich das Engagement der Schülerinnen und Schüler für ihren Ball mit der in der Ostschule schon immer integrierten Leitidee, wenn irgendwie möglich, soziale und engagierte junge Menschen auf die Gesellschaft loszulassen.

Was heute, wie nicht nur die „Fridays for Future“-Bewegung zeigt, unbedingt umweltpolitisch zu verstehen ist. Stefan Hassler geht da gerne mit, hat nach erhobenem Zeigefinger seiner jungen Gäste auch als Kneipier reagiert: Plastikstrohhalm wurden verbannt, jetzt gibt es kompostierbare Trinkhalme, Plastikbecher weichen Bio-Bechern aus Maisstärke. Lange überzeugen musste man Hassler, der sich seit 25 Jahren fleischlos ernährt („ich habe einen Bericht über Massentierhaltung gesehen, danach war Schluss“), nicht.

Selin Hayat freut sich auf die ab 23 Uhr steigende Party: „Feiern gehen und es noch mit einem sinnvollen Zweck verbinden, das ist doch toll.“ Nicht nur die Meeresschildkröten hören das sicher gerne.

Text und Bild: Gießener Anzeiger vom 17.01.2020

## Kluge Köpfe der GGO nehmen erfolgreich am Bolyai-Mathewettbewerb 2020 teil

„Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist ein ganz zentraler Wert unseres Lebens“, bemerkte der ungarische Mathematiker János Bolyai (1802 - 1860). Dies dachte sich auch Beate Grabowski, Mathematiklehrerin der GGO. Und so nahmen am 15. Januar 2020 mehrere Teams der GGO am internationale Mathematik Teamwettbewerb ”Bolyai” teil. In Viererteams wurden 13 Aufgaben bearbeitet und dabei wurde sowohl strategisch als auch mathematisch klug vorgegangen. Die 60-minütige Bearbeitungszeit wurde von den meisten Arbeitsgruppen intensiv genutzt und man sah die Köpfe förmlich rauchen. Die Ergebnisse gab es schon zwei Tage später und die meisten Teams unserer Schule konnten sehr stolz sein.

Auf das nachfolgend genannte Team waren der stellvertretende Schulleiter Herr Reis (1. von links) und Betreuerin Beate Grabowski (2. von links), besonders stolz: Nils Bender (8a, Herr Agman), Ben Oberschelp (8b, Frau Wagner), Lia Park (8c, Herr Feil) und Anton Wischnewski (8e, Frau Khoury). Sie wurden im Wettbewerb nicht nur Hessensieger, sondern sogar Bundessieger: ihre mathematische Teamleistung war so exorbitant gut, dass sie Ende Juni Deutschland in der finalen Endrunde in der Stadt Budapest im Land Ungarn vertreten sollen.

Text und Bild: Andreas Gehring



## **Besuch aus Wenzhou in der Aula der GGO begrüßt**

Mit einem herzlichen „Ni Hao“, gesungen von der Chorklasse 7c der GGO, wurden am 20. Januar 2020 29 Schüler und drei Lehrkräfte aus der Gießener Partnerstadt Wenzhou offiziell mit einem kleinen Festakt in der Aula der GGO begrüßt. In Vertretung der Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und der Stadträtin Astrid Eibelshäuser begrüßte Magistratsmitglied Monika Graulich die Gäste und wünschte ihnen eine gute Zeit und viele neue Eindrücke hier in der Stadt und in Deutschland.

Kerstin Gomes vom Staatlichen Schulamt verwies mit Stolz darauf, dass dieser Austausch zum siebten Mal durchgeführt werde. Liz Regan vom Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Gießen-Wenzhou ergänzte, dass durch diese lebendige Partnerschaft für sie ein Traum wahr geworden sei. „Vor rund zehn Jahren begann diese Städtepartnerschaft ganz klein und wir wurden so herzlich in Wenzhou empfangen, dass ich damals dachte: Wenn nur ein Schüler dies mitmacht, dann ist das die Sache wert.“

Für zwei Wochen sind die chinesischen Schüler in Gastfamilien in Gießen und Umgebung untergebracht, verständigt wird sich in Englisch oder mit Hilfe einer Übersetzerin. Dr. Frank Reuber, Leiter der GGO, begrüßte die Gäste im Namen aller an dem Projekt beteiligten Schulen. Das Projekt „Schüleraustausch mit Wenzhou“ ist eine Kooperation zwischen dem Staatlichen Schulamt, dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Gießen-Wenzhou und verschiedenen Schulen in Gießen und dem Landkreis. In diesem Jahr beteiligen sich daran die GGO, die Liebigschule, die Ricarda-Huch-Schule, das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium und die Clemens-Brentano-Schule in Lollar, erläuterte Programm-Koordinator Christoph Bach vom Staatlichen Schulamt. Die Jugendlichen kommen aus zwei Schulen der Gießener Partnerstadt und lernen hier neben den hiesigen Schulen und dem Unterricht auch den Alltag, die Kultur und die Umgebung kennen. Jede der teilnehmenden Schulen organisiert einen Erlebnistag, damit die Gäste möglichst viele Eindrücke von Deutschland bekommen, erklärte Bach. Zudem werden Ausflüge nach Marburg und Frankfurt organisiert. Am Wochenende sind die Schüler bei ihren Gastfamilien. Daher dankte der chinesische Schulleiter You Yi Jiang den Gasteltern für ihr Engagement und für das großartige Programm, das die Gießener für sie organisiert hätten.

Text: Gießener Anzeiger vom 22.01.2020

## Flamencotänzerinnen und spanisches Flair an der GGO

Flamencotänze sind ein wichtiger Bestandteil der spanischen Kultur und Tradition. Am 27. Februar 2020 konnten die Schüler/-innen der Spanischkurse der Jahrgänge neun bis zwölf der GGO einen besonderen Einblick in die Ausführung des Flamencotanzes erhalten.

Eine Tanzgruppe bestehend aus acht Tänzerinnen unterschiedlichen Alters präsentierte neun verschiedene tänzerische Variationen des Flamencos, die das Publikum sehr begeisterten. Viele traditionelle Elemente dieses spanischen Kulturtanzes ließ die Tanzgruppe in ihre Darbietung einfließen, so zum Beispiel das Tragen einer klassischen roten Tracht oder das Verwenden von Tüchern.

Zum Ende des Auftritts wurden einige Schüler/-innen ermutigt, selbst auf die Bühne zu kommen und eine Version des Flamencotanzes mit Hilfe der Tänzerinnen zu erlernen. Viele nahmen diese Möglichkeit mit Begeisterung wahr. Während der gesamten Präsentation wurde die Tanzgruppe vom Klatschen ihres Publikums unterstützt. Alles in allem handelte es sich um einen sehr gelungenen Abend.

Text: Mona Wächter

Bild: Tanja Berk





## **Regionaler Französisch Vorlesewettbewerb an der GGO**

Austragungsort des einmal jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerbs Französisch war am 18. Februar 2020 die GGO, denn aus dem Wettbewerb des Vorjahres war die Ostschülerin Tessa Irtenkauf als Siegerin für den Gymnasialbereich hervorgegangen.

Die Neuntklässlerin überreichte bei der Siegerehrung den Wanderpokal an Sophie Richter von der Herderschule. Luana Börding von der Gesamtschule Busecker Tal freute sich über den ersten Platz beim Realschulentscheid und bekam den Pokal von Lara Scharmann, die dieses Jahr für die Theo-Koch-Schule (Grünberg) mit anderen Gymnasialschülern ins Rennen ging, überreicht. Mathis Weißert war zum besten muttersprachlichen Vorleser gekürt worden, denn dieses Jahr waren erstmals auch Schüler/-innen mit muttersprachlichem Hintergrund bei einer gesonderten Wettbewerbsrunde mit von der Partie. Platz 2 und 3 des Gymnasialentscheids belegten Elisabeth Pacl (Liebigsschule), gefolgt von Lilly Gütgens (GGO), Zweitplatzierte der Realschüler war Meriban Meiswinkel (ebenfalls GGO), vor Sophie Hassenpflug (Ricarda Huch-Schule). Zweitbeste Muttersprachlerin war Louise Kasnitz, auch sie Schülerin der Ostschule, gefolgt von Stanie Ngako (Brüder Grimm-Schule). Weitere teilnehmenden Schulen waren die Anne Frank-Schule Linden, die Friedrich-Ebert-Schule Wieseck und die Clemens Brentano-Schule Lollar.

Dem Regionalentscheid waren zwei „Vorrunden“ in den einzelnen Schulen vorausgegangen. In einem ersten Auswahlverfahren wurden an den teilnehmenden Schulen Klassensieger ermittelt, in einer zweiten Runde die jeweiligen Schulsieger, die dann in der dritten Runde gegen die Besten ihres Jahrgangs der anderen Schulen antreten durften. Um ihr Können unter Beweis zu stellen, lasen die Französischschüler/-innen zunächst einen bekannten Text, den sie im Unterricht vorbereitet und geübt hatten und dann einen weiteren, unbekanntem Text, für den es eine kleine Vorbereitungszeit gab. Ein ähnliches Verfahren wird in der Regel auch für die Ermittlung des Schulsiegers angewandt. Bewertet wird die Schülerleistung zu gleichen Teilen nach den Kategorien „Richtigkeit der Aussprache“, „Lebendigkeit des Vortrags“ und „Flüssigkeit des Lesen“. Jurymitglieder sind die Französischlehrkräfte der teilnehmenden Schulen.

Auch beim Regionalentscheid wurden die Sieger nach dem beschriebenen Verfahren ermittelt. In der ersten Runde bewiesen die Kandidat/-innen



der zehnköpfigen Lehrerjury ihr Können anhand selbst gewählter Texte. In einer zweiten Runde lasen die Gymnasialschüler „Potion magique“ aus den „Histoires minute“ von Bernard Friot, für die Realschüler gab es „Je rêve?“, ebenfalls eine Kurzgeschichte aus dem gleichen Band. Die Muttersprachler hatten Spaß beim Vortragen von „Petit frère“ aus den „Nouvelles histoires minute“ des gleichnamigen Autors.

Dass alle zum Wettbewerb angetretenen Schüler/-innen stolz sein dürfen auf ihre Leistungen, betonte bei der Preisverleihung Uta Grasse, die den Wettbewerb an der GGO dieses Jahr organisiert hatte, noch einmal besonders. Schließlich hatten diese sich allesamt bereits in zwei Auswahlrunden durchsetzen können. Auch deshalb gab es als Anerkennung neben einer Teilnehmerurkunde einen Band der „Histoires minute“, die von Ernst Klett Sprachen gestiftet worden waren. Die Erstplatzierten hatten den Comic „Frangin“ als Buchgeschenk bekommen, als zweiten Preis gab es „Depuis notre dernière rencontre“.

Das Bild oben zeigt alle Teilnehmer/-innen des Wettbewerbs, namentlich von links nach rechts: Lara Scharmman, Tessa Irtenkauf (Siegerin des Regionalentscheids der GGO 2019), Amina Balla, Lilly Gügens, Meriban Meiswinkel, Stanie Ngako, Mathis Weißert, Erik Krukhaus, Luana Börding, Arthur Shtertzer, Sophie Richter, Hannah Mehl, Jana Laubach, Louise Kasnitz, Kimberly Ess, Sophie Hassenpflug, Elisabeth Pacl und Uta Grasse (Französischlehrerin und Organisatorin des Wettbewerbs an der GGO).

Text: Uta Grasse

Bild: Sandra Weißert

## **Von der GGO ab nach Köln ins Fernsehstudio: Klasse 7b versucht ihr Glück bei „Beste Klasse Deutschlands“**

Morgens halb 10 in Deutschland: Am Freitag, den 6. März 2020, endete der Unterricht für unsere Klasse 7b bereits nach der zweiten Stunde. Gemeinsam mit unseren Klassenlehrern Kathrin Kout und Philipp Heckeroth wurden wir vom Busunternehmen Philippi Reisen direkt an der Ostschule abgeholt und zu den Fernsehstudios nach Köln-Hürth gefahren, um dort als eine von 32 Klassen am größten Schulquiz Deutschlands teilzunehmen: Am Wettbewerb zwischen sechsten und siebten Klassen um den Titel „Beste Klasse Deutschlands 2020“ (KiKA/hr/ARD).

Mehr als 750 Klassen hatten sich Ende 2019 mit einem kurzen Video für den Wettbewerb beworben. Unser Bewerbungsvideo hatten wir ganz alleine produziert, nur mithilfe von Junis Poos (vielen Dank dafür!). Als wir erfahren haben, dass wir angenommen wurden, waren wir alle sehr glücklich. Als nächstes haben wir zwei „Erste-Reihe-Kinder“ festlegen müssen und dann drei Experten für die Themen „Ernährung“, „Sport“ und „Stars & Lifestyle“. Danach haben wir uns T-Shirts in den GGO-Farben bestellt, um in der Show einheitlich auszusehen. Neben dem GGO-Logo und dem Schulnamen auf der Vorderseite stand hinten noch unser Motto: „Spieglein, Spieglein an der Wand... – wir sind die beste Klasse im ganzen Land!“ Im Vorfeld wurden wir sogar von zwei Zeitungen interviewt. Es kamen Fragen wie: „Wer hatte die Idee, dort mitzumachen?“ oder „Wer sind die Erste-Reihe-Kinder?“.

Dann war es endlich soweit: Wir fuhren nach Köln. Vor Ort angekommen wurden wir sehr freundlich von einer Gästebetreuerin in Empfang genommen, die uns unseren Aufenthaltsraum backstage zeigte und eine Führung über das weitläufige Studiogelände ermöglichte. Wir staunten nicht schlecht, bekannte Namen wie Marco Schreyl oder Günther Jauch an den Studiotüren zu entdecken. Spätestens als wir die einheitlichen T-Shirts anziehen und in den sogenannten „Tunnel“ gehen durften, um ein Fotoshooting durchzuführen, herrschte Aufregung und Spannung pur. Im „Tunnel“ sahen wir dann zum ersten Mal unsere Gegnerklasse. Dort wurde der Anfangspart gedreht, wo alle Kinder jubeln und die Arme verschränken. Das hat sehr lange gedauert, da man den Part ganz oft wiederholen musste, bis alles perfekt war. Jede einzelne Bewegung wurde im Tunnel genau besprochen. Das war für die meisten eine ganz neue Erfahrung, die uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben wird.

Schließlich durften wir ins Studio. Wir waren begeistert von der Technik und den verschiedenen Lichtern, die für eine besondere Atmosphäre sorgten. Durch die vielen Scheinwerfer wurde es sehr warm im Studio. Bevor es mit dem Quiz losging, wurde nochmal alles gecheckt und die Abstimmgeräte wurden verteilt. Dann begann das Wissensquiz. Wir waren motiviert und holten alles aus uns heraus. Von kniffligen Fragen bis zu ausgeklügelten Experimenten testeten Moderator Malte Arkona und Experimente-Expertin Kim Unger unser Allgemeinwissen und das der konkurrierenden Klasse 7a des Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasiums aus Münster. Unsere Lehrer verfolgten die Dreharbeiten der Aufzeichnung hinter den Kulissen.

Als der Dreh vorbei war, wurden noch Klassenfotos vor dem Logo, „Die beste Klasse Deutschlands“, gemacht, außerdem noch einige Fotos mit Malte Arkona, den Erste-Reihe-Kindern und den Experten. Danach sind wir nach Hause gefahren und kamen um 19 Uhr in Gießen an. Die Klasse hatte einen anstrengenden, aber auch einen tollen Tag in Köln verbracht.

Insgesamt war die Teilnahme an der Sendung ein großartiges Erlebnis, das unsere Klassengemeinschaft gestärkt hat. Im Studio zu sitzen, war ein unbeschreibliches Gefühl, weswegen manche von uns ein bisschen Zeit brauchten, das zu verarbeiten. Wir würden jeder Klasse, die die Möglichkeit hat, empfehlen sich dort zu bewerben, denn alleine schon das Bewerbungsvideo ist eine schöne Erinnerung. Wir sind gespannt auf die Sendung und können es kaum erwarten. Voraussichtlich ist der Ausstrahlungstermin in der letzten der insgesamt vier Wochenrunden in Folge 15: Am Mittwoch, den 29. April 2020, um 19:25 Uhr auf KiKA.

Alle aktuellen Informationen über „Die beste Klasse Deutschlands“ 2020 findet man auf [kika.de](http://kika.de) und [diebesteklassedeutschlands.de](http://diebesteklassedeutschlands.de) – mit Spielregeln, Backstage-Videos, Interviews und dem Trainingslager mit Original-Fragen aus der Show.

Die Produktion der Finalrunden des Wettbewerbs wurde vorerst wegen der Verbreitung des Coronavirus zum Schutz der Schulklassen eingestellt – und daher noch keine finale Gewinnerklasse gekürt.

Text: Emily, Maja und Mathilda aus der 7b, Kathrin Kout

Bilder: Melanie Grande



## **Ein Tag bei GAIN: Klasse 5c der GGO engagiert sich für arme Kinder in anderen Ländern**

Am 20. Februar 2020 machte die Klasse 5c mit ihrer Klassenlehrerin Frau Petzold und ihrer Deutschlehrerin Frau Werner einen Ausflug zu GAIN. GAIN ist eine internationale Hilfsorganisation, die Spenden zu Menschen in armen Ländern bringt.

Bevor wir zu GAIN gegangen sind, haben wir unsere alten Schulranzen mit Schulsachen, Kinderkleidung, Spielzeug oder Kuscheltieren bepackt und mitgenommen. Als wir bei GAIN ankamen (die Hilfsorganisation ist im Schiffenberger Tal und man sieht das Lager von der Osthalle aus), stapelten wir unsere mitgebrachten Sachen. Dabei merkten wir sehr erfreut, dass ganz schön vielen Kindern durch unsere Sachen geholfen werden kann.

Anschließend haben wir eine Führung von einem Mitarbeiter durch das Lager bekommen. Danach arbeiteten wir in vier Gruppen im Lager von GAIN. Die Gruppen hatten verschiedene Aufgaben: Schulranzen füllen, T-Shirts zusammenlegen, Stifte verpacken und Mäppchen mit allem Drum und Dran befüllen.

Am Ende staunte die Klasse, wie viel wir in so kurzer Zeit geschafft haben. Wir haben...

- ... 1 Palette mit T-Shirts zusammengelegt,
- ....4 große Kisten Stifte-Päckchen befüllt,
- ...3 Kisten mit Mäppchen befüllt,
- ...3 sehr große Boxen mit Schulranzen gepackt.

Es war ein tolles Gefühl, ganz vielen Leuten zu helfen und das hat uns als Klasse stolz gemacht. Wir haben festgestellt MENSCHEN ZU HELFEN MACHT GLÜCKLICH. Wenn ihr auch helfen wollt, könnt ihr bei GAIN ebenfalls alte Dinge spenden, die noch gut in Schuss sind. Für mehr Informationen schaut doch einmal im Internet auf „[gain-germany.org](http://gain-germany.org)“ vorbei.

Text: Sophia Wagner, Finn Hechler, Marlene Hebler, Lara Burkart und Sarah Petzold

Bilder: Sarah Petzold und Mitarbeiterin von GAIN





### Schule&Zeitung

## Heute in Deutsch: Der Lesestoff.

Geben Sie Ihren Schülern spannenden Lesestoff. Mit der Süddeutschen Zeitung. Sechs Wochen lang. Druckfrisch und kostenlos im Klassenzimmer. Mit speziell entwickeltem Unterrichtsmaterial. Und mit der Sicherheit, die Medien- und Lesekompetenz Ihrer Schüler zu fördern und zu stärken.

Mehr Informationen zum spannenden Lesestoff bei  
Gabriele Knissel, Leiterin Jugendmarketing. Telefon 089/2183-9824.  
[schule-und-zeitung.de](http://schule-und-zeitung.de)

Seien Sie anspruchsvoll.

**Süddeutsche Zeitung**



## **GGO wieder beim Wissenschaftsfestival von „Gießener Jugendliche forschen“ vertreten**

Acht Schulen, 69 Schüler/-innen, 20 Mentor/-innen, 24 Projekte - noch nie war die Beteiligung an „Gießener Jugendliche forschen“ (kurz GiJufo) so hoch wie im Jahr 2019. Am 22. November 2019 stellten die Teams ihre Ergebnisse von mehreren Monaten eigenständiger Forschung in der Hermann-Hoffmann-Akademie der Justus-Liebig-Universität vor. Mit dabei waren drei Teams der GGO.

Ziel des 2015 von der Hermann-Hoffmann-Akademie und dem Institut für Biologiedidaktik der JLU ins Leben gerufenen Projektes ist es, Jugendlichen der Jahrgangsstufen 5 bis 13 die Möglichkeit zu bieten, Forschungsideen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und Technik selbstständig zu erforschen. Teilnehmen können stets alle Schüler/-innen aus Stadt und Landkreis Gießen, unabhängig von ihren Noten. Das Projekt beginnt jährlich nach den Osterferien und endet kurz vor Weihnachten.

Lene Möbus und Ebru Karakaplan, beide besuchen den Jahrgang 12 der GGO, hatten sich mit dem Thema „Enthält eine industriell gefertigte Wurst nur die Fleischsorten, die angegeben sind?“ beschäftigt. Rebecca Horlacher aus der Klasse 5c forschte zu der Frage „Haben sich Steinzeitmenschen gesünder ernährt als moderne Menschen?“. Der Bau eines Luftkissenboots war das ehrgeizige Projekt von Moritz Schulz aus der Klasse 7d.

Die Präsentationen aller Jungforscher wurden von Wissenschaftlern (sogenannten „Science Coaches“) der JLU Gießen begutachtet und kommentiert. Im Gegensatz zu anderen Forschungswettbewerben wurden allerdings keine Platzierungen vergeben, sondern alle erhielten neben einer Urkunde ein Spiel. Den Schüler/-innen sollte einfach die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ideen und Forschungen einem breiten Publikum vorzustellen und weitere Anregungen durch die „Science Coaches“ zu erhalten.

Text: Katharina Dellbrügge und Andreas Gehring

## **Mountainboard und Kameraflugzeug: Zwei Ostschüler erfolgreich bei „Jugend forscht“ vertreten**

Leon Schimpf (Klasse 12I, Klassenlehrerin und Betreuerin Frau Bönisch) hat es geschafft: mit seinem selbstgebauten Mountainboard rast er nicht nur durch Gießen sondern nun auch zum Landesfinale „Jugend forscht“ auf das Gelände der Firma Merck in Darmstadt. Seinen Prototypen möchte er mit noch größeren Rädern ausstatten und dafür sorgen, dass dieser im Alltag noch besser verwendbar ist. Für seine kompetente Tüftelei erhielt Leon den ersten Preis vom Verein Deutscher Ingenieure e.V.

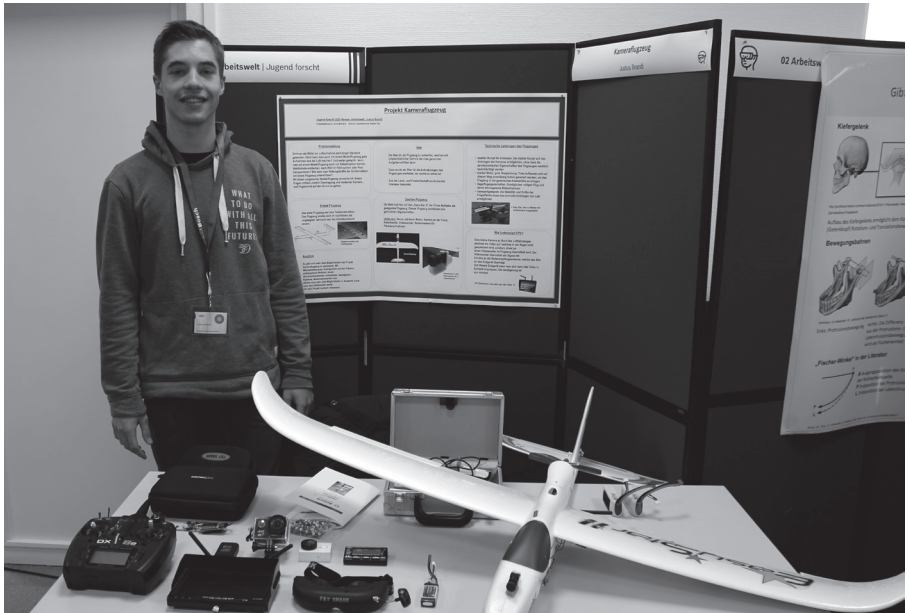
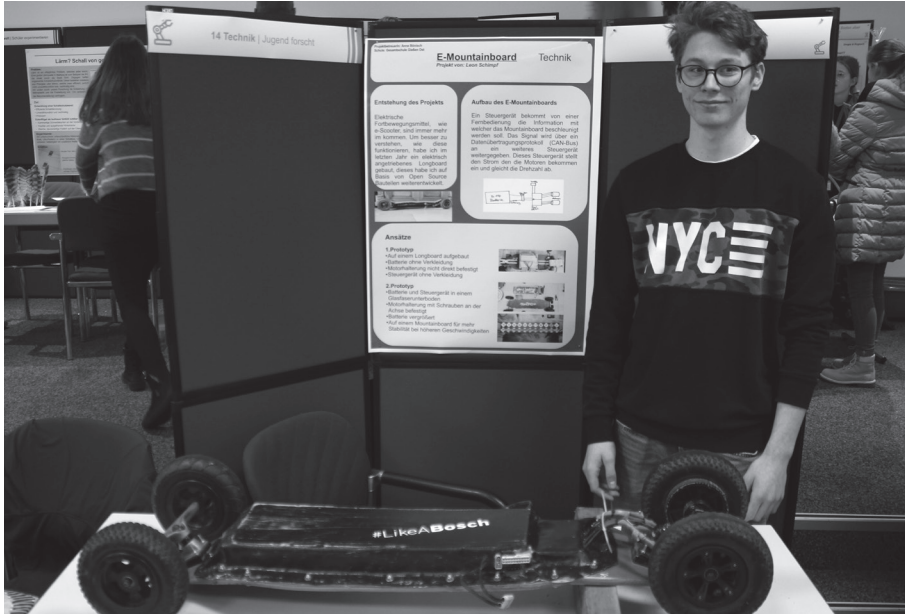
Ein weiterer Ostschüler hat ebenfalls erfolgreich teilgenommen. Mit der Motivation, mithilfe eines Kameraflugzeugs Rehkitze vor Mähdreschern zu schützen, hat Justus Brandl (Klasse 11d, Betreuerin Anne Bönisch) an seinem Flugzeug gearbeitet und es zum Kameraflugzeug umgebaut. Glutnester von Brandherden können mit seinem Fluggerät ebenfalls entdeckt werden. Gegenüber einer Drohne zeichnet sich sein Flugzeug durch eine längere Operationsphase aus, da es weniger Energie benötigt als eine Drohne mit seinen meist vier Propellern. Die Livebildübertragung erfolgt auf einen Monitor, sodass sich eine zweite Person neben dem Piloten ganz auf das Auftragsziel konzentrieren kann. Neben einem zweiten Platz bei „Jugend forscht“ ist Justus Brandl auch mit dem Sonderpreis „Thinking safety“ von der Autoflug GmbH ausgezeichnet worden.

Normalerweise qualifizieren die Regionalsiege für die Landesrunde, bei der dann die Teilnehmenden für das Bundesfinale im Mai ausgewählt werden. Leider wurden in diesem Jahr beide Veranstaltungen abgesagt - zum ersten Mal in der über 50-jährigen Geschichte von „Jugend forscht“.

Allen Schüler/-innen wird empfohlen, sich im kommenden Jahr erneut zu bewerben.

Text: Andreas Gehring und Anne Bönisch

Bilder: Andreas Gehring



# gratulieren

## Jubilare unter den ehemaligen Kolleg/-innen

An dieser Stelle möchte die GGO-Schulgemeinde ehemaligen Lehrkräften gratulieren, die im Jahr 2020 einen runden Geburtstag gefeiert haben oder noch feiern werden.

Zum 70. Geburtstag alles Gute für:

Bernd Siewert

Renate Drese

Susanne Koltermann

Heribert Ohlig

Zum 75. Geburtstag gratulieren wir:

Reinhard Ewert

Peter Bastel



# Freundes- und Förderkreis der Integrierten Gesamtschule Gießen-Ost e.V.

Alter Steinbacher Weg 28 | 35394 Gießen | Tel. (0641) 306 3002  
vorstand@foerderverein-ostschule.de www.foerderverein-ostschule.de



## Beitrittserklärung



Hiermit erkläre/n/ich/wir meinen/unseren sofortigen Beitritt zum Freundes- und Förderverein der Integrierten Gesamtschule Gießen-Ost. e.V. (Förderverein der GGO)

Vorname

Name

Straße

Nr.

PLZ

Ort

E-Mail

### Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag wird einmal jährlich zum Kalenderjahresende fällig.

EUR 24,-

(regulärer Mindestbeitrag)

Freiwilliger Zusatzbeitrag

i.H.v. EUR \_\_\_\_\_

EUR 5,-

(vergünstigter Beitrag für Schüler,  
Studenten/Auszubildende)

Die Vereinssatzung erkenne ich an. Sie ist unter [www.foerderverein-ostschule.de](http://www.foerderverein-ostschule.de) jederzeit in der aktuellen Fassung verfügbar.

Ich erkläre mich einverstanden, dass der Förderverein mir Informationen per Newsletter zusendet und meine Kontaktdaten zu diesem Zweck speichert. Ich bin darüber informiert, dass ich mein Einverständnis jederzeit widerrufen und in jedem Newsletter die Zusendung abbestellen kann.

Ort, Datum

Unterschrift

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderverein der GGO (Gläubiger ID: DE7ZZZ00000037383), einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein der GGO auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut (Name)

(BIC)

DE \_\_\_\_\_  
(IBAN)

Konto-Nr.

BLZ

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte im Sekretariat der Gesamtschule Gießen-Ost abgeben oder per Fax an  
06 41/49 49 97 oder als E-Mail an [mitgliederservice@foerderverein-ostschule.de](mailto:mitgliederservice@foerderverein-ostschule.de) senden.

- \* Offene  
Ganztagsschule
- \* Schule mit  
Schwerpunkt Musik
- \* Umweltschule
- \* Gütesiegel für  
Hochbegabte
- \* Bewegte Schule
- \* MINT-Schule

**Die Gesamtschule Gießen-Ost ist eine Schule  
für alle Kinder**



# Gesamtschule Gießen-Ost

Alter Steinbacher Weg 28, 35394 Gießen  
Telefon 06 41 / 306 3002  
Fax 06 41 / 49 49 97  
schulleitung@ostschule.de  
www.ostschule.de

Schulform:  
Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe  
Schulleiter: Herr Dr. Frank Reuber  
Stellvertreter: Herr Stefan Reis

